Die Theodizee fragt, wie sind offensichtlich sehr schlechte Dinge wie Kinderpornografie oder der Holocaust unter der Prämisse eines Gottes, der alles machen kann und nur Gutes für uns möchte, zu erklären?

Theologen haben mehrere Antworten auf die Theodizee, machen aber eigentlich am liebsten einen großen Bogen um sie, denn arg schlagkräftig sind ihre Argumente nicht.

Die einfachste und schlüssigste Antwort auf die Theodizee ist wohl, dass einfach kein allmächtiger und allgütiger Gott existiert. Die geht Theologen aber natürlich gehörig gegen den Strich und so macht man tendenziell lieber kleine Abstriche was die Attribute Gottes anbelangt, als die Idee Gott ganz aufzugeben.

Eine selten dämliche Argumentation bzgl. der Theodizee lese ich die letzten Tage immer öfter: **Das irdisch erlebte Leid des Menschen bekommt er nach dem jüngsten Gericht wieder ausgeglichen**.

Ich übersetze das mal ins Deutsche: Gott sieht tatenlos zu, wie jährlich hunderttausende (🡪http://de.globometer.com/kriminalitaet-vergewaltigung-welt.php ) Menschen vergewaltigt werden oder wirkt dabei, als der der alles in der Hand hat, noch aktiv mit. Dieses Verhalten ist nicht *„gut“*, auch wenn er den Täter später bestraft und das Opfer tröstet, sprich das Leid im Nachhinein *„ausgleichen“* möchte. **Eine moralische Tat im Nachhinein kann keine unmoralische Tat wieder ungeschehen machen**. Im Gegenteil, solch ein Verhalten steht in unserem Gesetzbuch unter *„****unterlassene Hilfeleistung****“* und kann mit bis zu einem Jahr Gefängnis geahndet werden. **Und als Allmächtiger, der ohne eigenes Risiko quasi nur mit dem Finger schnipsen müsste, um all das Leid der Welt zu verhindern, kann Gott auch nicht auf mildere Umstände hoffen**.